Nr. 4

Wintersemester 2011/12

*UStA Magazin

Die Verfasste Studierendenschaft kommt!

Außerdem in dieser Ausgabe:

- Hochschulgruppen stellen sich vor
- So habt ihr gewählt – Die Ergebnisse der Wahlen vom Januar
- Ein Jahr im Z10
- Neuerungen bei der Sprintermiete
- Und weiteres

Hallo,

das Wintersemester neigt sich dem Ende entgegen – und damit nähern wir uns auch so langsam dem Ende unserer Amtszeit. In diesem wahrscheinlich letzten UMag des amtierenden UStA (Na ja, vielleicht schaffen wir es ja doch, im April noch ein UMag herauszugeben, dass dann auch vor der konstituierenden Sitzung des Studierendenparlaments fertig wird.) haben wir wieder eine bunt gemischte Auswahl an Artikeln zusammengestellt, in der Hoffnung, dass für jeden etwas dabei ist.

Als großes Titelthema haben wir dieses mal die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft. Nach rund 35 Jahren wird es in Baden-Württemberg endlich wieder eine gesetzlich verankerte studentische Selbstverwaltung geben! In zwei Artikeln wollen wir euch einerseits über das Gesetzgebungsverfahren und andererseits über die Arbeit des Arbeitskreis Verfasste Studierendenschaft (AK VS) zur Umsetzung hier vor Ort am KIT informieren.

Traditionell enthält die Februar-Ausgabe des UMag die Ergebnisse der Wahlen der Studierendenschaft im Januar. Mit dieser Tradition wollen wir natürlich auch nicht brechen. Auf einer Doppelseite haben wir die Ergebnisse für euch zusammengestellt. Dort findet ihr die zukünftigen Mitglieder des Studierendenparlaments sowie eure neuen Fachschaftsvorstände.

Da (wie schon erwähnt) das Ende unserer Amtszeit so langsam absehbar wird, sind 1.) wir auf der Suche nach Nachfolgern und natürlich 2.) die im kommenden Studierendenparlament vertretenen Listen auf der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für den nächsten UStA. Das haben wir uns zum Anlass genommen, niederzuschreiben, welche Referate es alles so im UStA gibt und welche Aufgaben sie übernehmen. Wir hoffen, damit bei der einen oder dem anderen Interesse zu wecken, sich hier bei uns im UStA einzubringen.

Zu guter Letzt möchten wir noch auf das Kultur-UMag verweisen, das vor ein paar Tagen die Druckpressen der SSV-Druckerei verlassen hat. In dieser Spezialausgabe wird in einem Rundumschlag alles abgehandelt, was auf dem Campus und in der Stadt mit studentischer Kultur zu tun hat. Schaut einfach mal rein, viele von euch werden überrascht sein, wie vielfältig die Kulturangebote von Studierenden für Studierende hier in Karlsruhe wirklich sind.

Wir haben Dich lieb.

Dein *UStA
Karlsruher Institut für Technologie

Newsletter

Du möchtest über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStA auf dem Laufenden sein? Dann kannst Du Dich in unseren Newsletter eintragen, der an jedem ersten Freitag im Monat erscheint.

Die Themen sind z. B.:

- Allgemeine Neuigkeiten aus der Studierendenschaft
- Termine (Feste, Veranstaltungen, Aktionen)
- Aufrufe zur Mitarbeit (Helfer für die Feste, Jobs im UStA/SSV, Teilnahme an Aktionen)

Anmelden kannst du dich auf unserer Homepage unter www.usta.de/newsletter.

Das U-Modell im Netz

Twitter-Account des UStA: @UStA_Uni_KA
Twitter-Account des StuPa: @StuPa_Uni_KA

Der UStA bei Facebook:
www.facebook.com/usta.ka

Der UStA auf Google+:
plus.google.com/107493712772059071380

Die News von unserer Homepage als RSS-Feed:
www.usta.de/feed

Inhaltsverzeichnis

Editorial 2
Neue Arbeitskreise 3
Das geile Jahr 2011 im noch geileren Z10 4
So habt ihr gewählt 6
Die Verfasste Studierendenschaft kommt 8
Die Arbeit des AK VS 9
Kochen, kann doch jeder! 10
Kindergeld für alle 11
Die LISTE 12
Global Marshall Plan Karlsruhe 13
Sprintervermietung vor dem Ende? 14
Referenten gesucht 14
Die Referate des UStA 15

Neue Arbeitskreise

AK Kinderkiste und AK Studienbüro

Das Studierendenparlament hat zwei neue Arbeitskreise eingerichtet: Den AK Kinderkiste und den AK Studienbüro. Der AK Kinderkiste soll das Gleichstellungsreferat bei der Einrichtung einer betreuten Spielgruppe unterstützen. Hierfür tagt er jeden Montag um 17:30 Uhr im UStA. Der AK Studienbüro soll sich mit den nach wie vor bestehenden Problemen rund um das Studienbüro befassen.

Bei den beiden neuen Arbeitskreisen gilt wie bei allen anderen natürlich auch:

Mitarbeit jederzeit erwünscht!

Weitere Informationen …

… findet ihr natürlich auf den Seiten des UStA unter:

www.usta.de/umodell/arbeitskreise/ak-kinderkiste

www.usta.de/umodell/arbeitskreise/ak-studienbuero

Impressum

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft am Karlsruher Institut für Technologie.
Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder.
Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder eurer Fachschaft.

Herausgeber:	UStA Karlsruher Institut für Technologie	V. i. S. d. P.:	Tobias M. Bölz
Anschrift:	Adenauerring 7 76131 Karlsruhe	Layout:	Julian Gethmann
		Druck:	Studierenden Service Verein (SSV)
Tel.:	0721/608-48460	Auflage:	1000 Exemplare
Web:	www.usta.de	Titelbild:	Judith Anton
E-Mail:	umag@usta.de	Bilder Rückseite:	UStA, KIT, Pixelio

Das geile Jahr 2011 im noch geileren Z10

von Jan Philip Ahlers

Dieses Jahr war im Z10 sehr viel los. Klar, ist es immer. Dieses Jahr jedoch, war man versucht eine Reizüberflutung zu erleiden. Am besten mal kurz ins Z10 um vom ganzen Stress abzuschalten. Argh! Natürlich kennt quasi jeder das Z10, doch wollen wir für die „neuen" unter euch hier kurz einleiten.

Was ist das Z10 noch mal?

Das Z10 ist das Studentenzentrum Z10 in der – wartet drauf – Zähringerstraße 10. Hinter ´m Carambolage gelegen, bieten wir alles, was der Student von heute benötigt. Du suchst einen Platz um tagsüber zu lernen oder mal einen richtig guten Kaffee in Pausen zu genießen? Bingo, bei uns bist Du richtig. Im Café kannst Du dir einen leckeren Kaffee, Espresso oder auch andere Köstlichkeiten gönnen und – wenn Du öfters bei uns bist – das sogar für 8 Euro das ganze Semester so viel Kaffee und Tee wie Du willst. Waoh. Dazu gibt es viele Tische zum Lernen so wie einen Kicker um in Pausen mal auszuspannen. Gut, genug gelernt. Was ist, wenn man mal anders ausspannen möchte? Abends und so. Mal wieder lautet Z10 die Antwort. Drei Abende die Woche geöffnet – oft auch samstags kostenlose Konzerte!!! -, kannst Du bei uns ein Feierabendbier genießen und in gemütlicher Atmosphäre knapp hundert Spiele spielen (inkl. alle Spiele des Jahres). Ok, ok, denkst Du dir nun. Ich habe noch viel mehr Ansprüche! Ich will Räume zum diskutieren, sitzen oder auch privat feiern. Ich will mit meiner Band günstig einen Proberaum. Ich will einen Aktkurs besuchen (als Zeichner) oder lernen aus mir heraus zu gehen und Improvisationstheater ausprobieren! Waoh. Echt viel. Aber!, da gibt es einen Ort in Karlsruhe, der dir das alles bietet und noch viel, viel mehr. Na, kommst Du drauf? Geeenau. Das Z10. Klingt gut? Ist es auch! Komm vorbei. Bestaune unser noch kommendes Kulturprogramm auf www.z10.info. Und das Geilste? Wir alle machen das ehrenamtlich in unserer Freizeit. Du hast mal einen Abend Bock auf Ausschank oder willst dich anderweitig engagieren. Auch gar kein Problem. Komm einfach vorbei und sprich uns an. So oder so, wir freuen uns auf dich.

Ein neuer Ausschank

Ok, nun aber zurück zum Jahresrückblick. Nachdem wir das Wintersemester 2010 – wie jedes Jahr – ausklingen lassen haben mit unserem Winterfest, beim UStA Winterfest und dem AKK Winterfest geholfen und somit voller Freude in unsere Klausurenphasen eingetaucht sind, dachten wir uns, das war schon relativ wenig. Also, reißen wir mal unsere Theke heraus. Selbst bei uns verblassen schon

die Erinnerungen an die alte Theke. Doch es ist noch nicht einmal ein Jahr her, da schimmerte die schöne Antik-Holz-Optik mit wenig Stell- und Ablagefläche einem entgegen. Und unser geilstes Mitglied – Not – hatte es sich noch nicht als Fliesenbild hinter unseren zukünftigen Gläserregalen ge-

mütlich gemacht. Nach großzügigen Spenden für Material und Schreiner so wie sehr viel eigener schweißtreibender Arbeit gelang es in der vorlesungsfreien Zeit die Theke vollständig zu erneuern (und vielleicht die ein oder andere Klausur zu schieben) um uns und euch ein noch cooleres Ausschankerlebnis zu präsentieren.

Sommersemester

Im SoSe ging es dann wieder rund, wie man so schön sagt. Konzerte, Improvisationstheater, Chorauftritte, Lesungen, Kurse, Krümel und Jam Session. Nebenbei noch mal bei anderen Festen mithelfen und ein geiler Goa Abend in Zusammenarbeit mit dem AKK musste schon noch sein. Allein zu unserem Sommerfest waren vier Bands zu Gast die aus Frankreich, den Niederlanden Berlin und selbst aus Karlsruhe kamen. Der Lokalpatriotismus wurde durch den hiesig ansässigen Gewinner des Z10 Bandcontests gebührend angeheizt. Zwei Tage tanz- und genießbare Musik, gute Laune und tolle Leute.

Wintersemester

Und nun läuft das Wintersemester. Bald schon ist es vorbei! Klausuren en masse warten auf uns – und vermutlich euch. Wir hoffen mal, ihr habt wie wir das Wintersemester bis dahin ausreichend genossen, um diese Tortur auch entspannt angehen zu können. Angefangen habt ihr das sicherlich mit der O-Phase bei uns. Erst mal am Samstag davor zur Einstimmung ein wenig zu Live Musik einfeiern und jeden Tag bei uns genießen und neue Leute kennen lernen. Die tapferen unter euch haben dann sogar noch den folgenden Samstag bei uns verbracht.

Halloween hat JEDER bei uns trashig das Fest der Geister in Trainingsanzug mit abgedrehtem Elektro durchgetanzt. Es reihte sich Krümel an Konzert an Lesung an Chorauftritt an verschiedene Sonderveranstaltung. Jede Woche, ohne Pause. Auch die Kurse sind dieses Semester wieder massiv vertreten. Ihr wollt kochen lernen? Impro? Aktzeichnen? Töpfern? Fotoentwicklung? Alles kein Problem. Geh auf www.z10.info und melde dich an – auch jetzt gibt es teilweise noch den ein oder anderen freien Platz für Interessierte. Alles OHNE Gebühr, wenn überhaupt nur Unkostenbeitrag für Material. Vor Semesterende wartet noch zwei Mal Improvisationstheater auf euch, das Z10 Winterfest und der weltbekannte Porno-mit-Handlung Krümel. Komm vorbei: lern mit uns, feier mit uns, genieß das Studium mit uns, lass die Seele baumeln mit uns, lerne neue Leute kennen mit uns. Zum Beispiel uns! ;)

Bis demnächst. Im Z10. Natürlich.

Fotos: Z10

So habt ihr gewählt

Die Ergebnisse der Wahlen der Studierendenschaft am KIT

von Tobias M. Bölz

Die Wahlen der Studierendenschaft am KIT fanden dieses Jahr vom 16. bis 20. Januar statt. Hier sind die Ergebnisse:

Studierendenparlament

Insgesamt sieht die Sitzverteilung ähnlich aus, wie im letzten Jahr. Die Grüne Hochschulgruppe (GHG) wurde wieder mit sieben Sitzen stärkste Kraft; mit fünf Sitzen an zweiter Stelle wie im letzten Jahr der RCDS. Auch die Liste für basisdemokratische Initiative, Studium, Tierzucht und Elitenbeförderung (Die LISTE), die Liberale Hochschulgruppe (LHG), die Brandt-Zand Liste, die Alternative Liste (AL) und die Jusos bekamen wieder gleich viele Sitze wie im letzten Jahr. Als einzige Liste musste die LuSt (Liste unabhängiger Studierender) einen Sitz einbüßen. FiPS, die im letzten Jahr nicht angetreten waren, erhielten einen Sitz.

Liste	Stimmen		Sitze
Die LISTE	232	5,1 %	1
LHG	361	7,9 %	2
GHG	1220	26,6 %	7
RCDS	949	20,7 %	5
Brandt-Zand	350	7,6 %	2
AL	223	4,9 %	1
FiPS	230	5,0 %	1
Jusos	534	11,6 %	3
LuSt	488	10,6 %	3

Die LISTE

1) Tobias Bölz

LHG

1) Sebastian Eckel
2) Andreas Niemeyer

GHG

1) Hannah Ullrich
2) Samuel Karrer
3) Katharina Glock
4) Christian Zimmermann
5) Hannah Wenk
6) Yannick Oster
7) Daniel Uber

RCDS

1) Bernhard Gürich
2) Elisabeth Münnich
3) Sabin Muntean
4) Robert Franz
5) Jan Stellet

Brandt-Zand

1) Alex Zand
2) Rodrigo Groener

AL

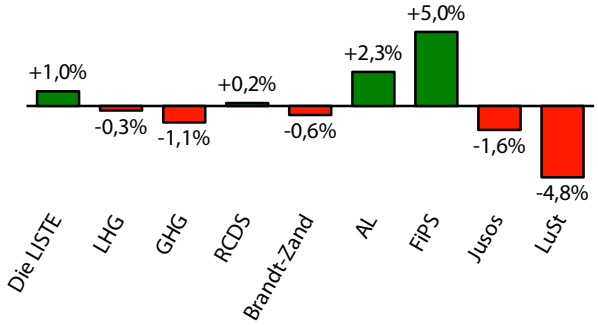
1) Nadja Brachmann

FiPS

1) Dominik Richter

Jusos

1) Noah Fleischer
2) Niklas Horstmann
3) Fabian Trost



LuSt

1) Matthias Mayr
2) Sarah Puch
3) Philipp Rudo

Die meisten Personenstimmen konnte Matthias Mayr (LuSt) auf sich vereinen, gefolgt von Hannah Ulrich (GHG) und Tobias Bölz (Die LISTE).

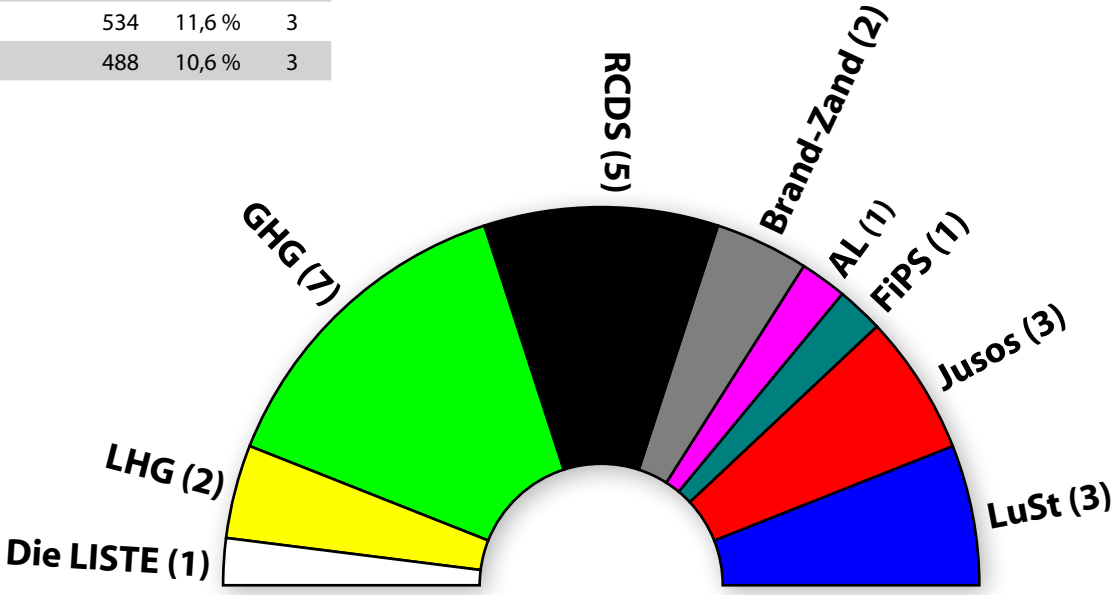
Zur ersten Sitzung des neuen Studierendenparlaments werden sich die jetzt gewählten Abgeordneten übrigens am 17. April zusammenfinden.

Fachschaften

Neben dem Studierendenparlament wurden natürlich auch wieder die Fachschaftsvorstände gewählt. Das sind ab April eure neuen Fachschaftssprecher:

Bauingenieurwesen

1) Carmen Charneco David
2) Amelie Kellner



Chemie und Biowissenschaften

1) Luisa Sonntag
2) Rebecca Schilling
3) Kevin Reiter

Chemieingenieurwesen

1) Mira Klinge
2) Philipp Even
3) Eva Donner
4) Oliver Queisser

Elektro- und Informationstechnik

1) Andreas Wolf
2) Jan Niklas Bader
3) Rike Graß
4) Matthias Mayr
5) Christian Krämer
6) Marcus Müller

Geistes- und Sozialwissenschaften

1) Frank Warnicke
2) Johanna Wohlgemuth

Geowissenschaften

1) Jasmin Fetzer
2) Jonas Jäger

Informatik

1) Tobias Bölz
2) Jonathan Gräser
3) Max Wagner
4) Jan Philip Ahlers
5) Felix Maurer

Maschinenbau

1) Peter Rupp
2) Andreas Kopf
3) Rico Simmler
4) Andreas Ludwig
5) Roland Friebel

Die vollständigen Ergebnisse dieser Wahlen (inklusive Rohdaten) findet ihr unter www.usta.de/wahl

Mathematik

1) Florian Seitz
2) Christian Steinhart
3) Stefan Lais

Physik

1) Alexa Schnur
2) Alexander Rein
3) Robin Roth
4) Nico Werling
5) Jens Senger

Wirtschaftswissenschaften

1) Zena Ballout
2) Christian von Hammerstein
3) Theresa Gattermann
4) Lars Olsson
5) David Kleinmann
6) Frederik Schneider
7) Svenja Huber
8) Fabian Maleitzke

Falls ihr euch über die unterschiedliche Anzahl der Sprecher je nach Fachschaft wundert: Diese richtet sich nach der Zahl der abgegebenen Stimmzettel.

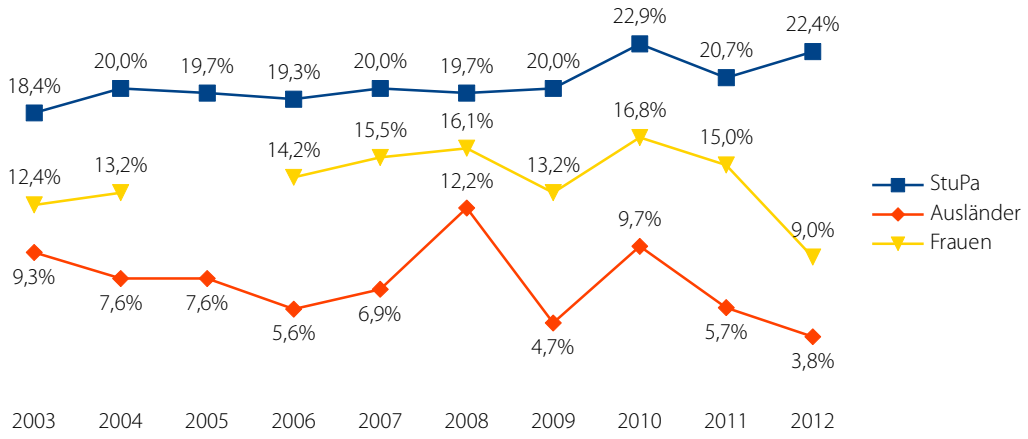
Autonome Referate

Da es weder für das Ausländerinnen- und Ausländerreferat noch für das Frauenreferat Kandidatinnen oder Kandidaten gab, wurde dort die Bindung an Wahlvorschläge aufgehoben. D. h. durch Eintragen des Namens einer bzw. eines Wahlberechtigten konnte eine Person vorgeschlagen und die Stimme vergeben werden. Zur Erleichterung der Identifikation und der Kontaktaufname musste neben dem Namen auch die KIT-Benutzerkennung (z. B. uXXXX) angegeben werden.

Als Ausländerreferent wurde Lucas Shyama Terán Freudenthal gewählt. Frauenreferentin wurde Madina Rustaqi. Wer letzendlich Frauenreferentin bzw. Auslänerreferent wird, ist allerdings noch nicht klar, da bisher keine der vorgeschlagenen/gewählten Personen die Wahl angenommen hat.

Wahlbeteiligung

Insgesamt gaben rund 5400 Studierende und damit so viele wie noch nie ihre Stimme ab. Beim Studierendenparlament betrug die Wahlbeteiligung 22,4 % – gut 8 % mehr als im letzten Jahr. Die Beteiligungen bei den Fachschaften waren wie immer sehr unterschiedlich. Die höchste Wahlbeteiligung wurde in der Fachschaft ETEC erzielt (41 %), gefolgt von Physik (38,8 %) und CIW (31,2 %). Die Wahlbeteiligung beim Ausländerinnen- und Ausländerreferat betrug 3,8 %, die beim Frauenreferat 9 %.



Wahlen
der Studierendenschaft am KIT
Deine Stimme zählt!
Studierendenparlament & Fachschaften
16. bis 20. Januar
in der Mensa, im AKK und bei deiner Fachschaft
www.usta.de/wahl

Die Verfasste Studierendenschaft kommt

Endlich wird es wieder eine gesetzlich anerkannte studentische Selbstverwaltung geben!

von Tobias M. Bölz

(cc-by) creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/

In Baden-Württemberg soll die Verfasste Studierendenschaft, also die Studierendenschaften als rechtsfähige Körperschaften des öffentlichen Rechts, wiedereingeführt werden. Das wurde von Grün und Rot im Wahlkampf und im Koalitionsvertrag versprochen. Inzwischen tut sich was.

Auftakt

Das Gesetzgebungsverfahren lief Ende November an. Am 22. November fand im Wissenschaftsministerium ein erstes Gespräch mit Studierenden und Hochschulen über die Grundzüge eines Gesetzesentwurfs statt. Eingeladen waren (jeweils nur eine Person pro Gruppe) Studierende von den verschiedenen Hochschularten, Vertreter der Landesverbände der politischen Hochschulgruppen, deren entsprechende Partei im Landtag vertreten ist, sowie Vertreter der Landes-Rektoren-Konferenzen der einzelnen Hochschularten. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen wurden daneben auch Vertreter der Hochschulgruppen Greening the University, Arbeiterkind.de und AIESEC eingeladen – die allesamt absolut keine Ahnung von der Verfassten Studierendenschaft hatten. Die Frau Ministerin hatte für das Gespräch auch nur die ersten 30 Minuten Zeit (so viel zum »Dialog auf Augenhöhe«). Trotzdem lief das Gespräch – und auch die darauffolgenden im Dezember und Januar – größtenteils konstruktiv ab.

Internetgestütztes Gesetzgebungsverfahren

Beim Verfasste-Studierendenschafts-Gesetz handelt es sich um das erste internetgestützte Gesetzgebungsverfahren der Landesregierung. Bisher hielt sich die Begeisterung darüber im UStA, im Studierendenparlament, aber auch bei anderen Studierendenvertretungen im Land in Grenzen. Die seit dem 24. Januar angebotene Diskussionsplattform wurde bisher leider nicht zum sinnvollen Austausch von Argumenten genutzt. Das Forum sieht aus wie die Kommentarfunktion von YouTube – und entsprechend ist auch das Niveau der Kommentare. Es bleibt zu hoffen, dass das Informationsangebot deutlich ausgebaut und sich mit Veröffentlichung des Gesetzestextes eine konstruktive Diskussion entwickeln wird. Die oftmals altbekannten und undifferenzierten Pseudo-Argumente, die dort in den ersten Wochen vorgebracht wurden, helfen leider niemandem weiter.

Gesetzesentwurf

Der Anhörungsentwurf, der am 7. Februar veröffentlicht wurde, enthält die wesentlichen Forderungen der Studierendenschaft (Satzungs- und Finanzhoheit, umfassendes Mandat zur Interessenvertretung). Dennoch kann man nicht mit allen Punkten ganz glücklich sein. So soll es der Studierendenschaft nicht möglich sein, selbst zu bestimmen, von wem sie in den Organen der Hochschule vertreten wird. Dass den Studierenden nicht die Fachkompetenz zugetraut wird, mit ihren Finanzen umzugehen, und ihnen deshalb vorgeschrieben wird, einen Beauftragten für den Haushalt einzustellen, »der die Befähigung für den gehobenen Verwaltungsdienst hat,« wurde nicht nur von einem ehemaligen UStA-Finanzreferenten als Beleidigung aufgefasst. Die Koppelung von Fachschaften an die Fakultät wurde schon aus den Fachschaften kritisiert. Hier möchte man natürlich die historisch gewachsenen Strukturen beibehalten. Warum Fachschaften überhaupt zwingend vorgeschrieben werden sollen, erschließt sich gerade bei kleineren Hochschulen mit den Fakultäten I, II und vielleicht noch III nicht. Absolut unverständlich ist auch, warum es der Zustimmung des Studentenwerks bedürfen soll, wenn man ergänzend zu seinem Angebot z. B. eine BAföG-Beratung oder Rechtsberatung anbieten möchte.

Das Anhörungsverfahren geht noch bis zum 3. März. Bis dahin wird es eine Stellungnahme der Studierendenschaft geben. Über die Landes-ASten-Konferenz werden die Anmerkungen der Studierendenvertretungen im Land gebündelt ans Ministerium weitergegeben. Und jede und jeder einzelne hat natürlich auch die Möglichkeit, Anmerkungen zum Entwurf über die Internetplattform abzugeben.

Umsetzung

Das Gesetz soll im Juni von Landtag verabschiedet werden, in Kraft treten wird es dann irgendwann im Sommer. Anschließend muss in einer Urabstimmung die Organisationssatzung der Studierendenschaft beschlossen werden. Auch wenn die letztendlichen Fristen noch alles andere als klar

Weitere Informationen

Den Entwurf des Verfasste-Studierendenschaft-Gesetz findet ihr beim Wissenschaftsministerium: mwk.baden-wuerttemberg.de

Das Portal zum „internetgestützten Gesetzgebungsverfahren“: www.wir-wollen-deinen-kopf.de

Informationen zur Verfassten Studierendenschaft gibt es natürlich auch auf der Seite des UStA:: www.usta.de/vs

sind: Vor Beginn des Wintersemesters wird es damit voraussichtlich nichts werden. Vor Vorlesungsende wird im Sommer nicht genügend Zeit bleiben und eine Urabstimmung in den Semesterferien wird sich hoffentlich zu verhindern wissen.

Das heißt jedoch nicht, dass wir uns mit der Ausarbeitung unserer Satzung Zeit lassen werden. Noch im letzten Jahr haben sich Studierendenparlament und Fachschaftenkonferenz darauf verständigten, dass die (verfasste) Studierendenschaft in Zukunft die selbe grundlegende Struktur wie die aktuelle (unabhängige) Studierendenschaft haben soll. Seitdem arbeitet der Arbeitskreis Verfasste Studierendenschaft an Konzepten zur Umsetzung einzelner Aspekte. In den nächsten Wochen soll mit der konkreten Ausarbeitung der Satzung begonnen werden. Ziel muss es sein: Wenn der Landtag das Verfasste-Studierendenschaft-Gesetz beschließt, haben wir am KIT unsere Satzung fertig.

Mitmachen

Wenn ihr selbst an der Umsetzung der Verfassten Studierendenschaft hier vor Ort am KIT mitwirken wollt, dann kommt zu den Arbeitstreffen des Arbeitskreisees Verfasste Studierendenschaft (AK VS) jeden **Donnerstag um 17:30 Uhr im UStA**.

Ausführlichere Informationen unter: www.usta.de/umodell/arbeitskreise/ak-verfasste-studierendenschaft

Die Arbeit des AK VS

Der Stand der Dinge im Arbeitskreis Verfasste Studierendenschaft

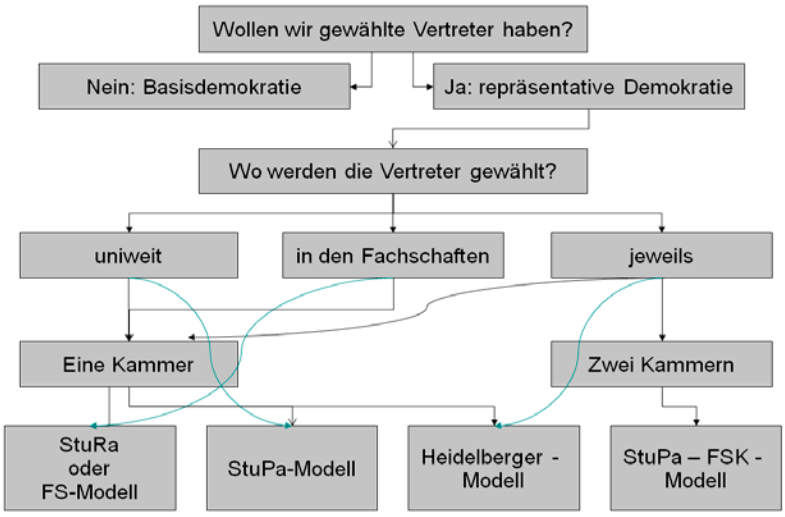
von Fabian Trost

Seit dem 10.11.1977 gehörte die verfasste Studierendenschaft (im Weiteren VS) in Baden-Württemberg der Vergangenheit an. Seit der Landtagswahl am 27. März 2011 und dem damit verbundenen Regierungswechsel steht die berechtigte Hoffnung, dass die VS diese Legislaturperiode wieder eingeführt wird.

Was ist eine VS und was bedeutet sie bedeute uns? Da vom UStA umfassende Informationen zum Thema VS im Allgemeinen zur Verfügung gestellt werden, will ich mich kurz fassen. „Verfasste Studierendenschaft" bedeutet für uns in erster Linie, dass es eine offizielle Studierendenvertretung gibt, welche die Interessen der Studierenden gebündelt gegenüber der Hochschule, der Politik und der Gesellschaft vertreten kann. Sie macht im Allgemeinen das was momentan unser U-Modell leistet, nur mit dem Unterschied, dass diese auch offiziell das Recht hat im Namen der Studierendenschaft zu sprechen und zu handeln und eine Körperschaft des öffentlichen Rechts darstellt. Unsere Erwartungen an die Politik ist, dass diese VS mit folgenden Befugnissen ausgestattet wird:

- Politisches Mandat, heißt die Studierendenschaft darf sich zu politischen Themen äußern, welche die Studierenden betreffen (z. B. BAföG, Wohnraumsituationen, allgemein Hochschulpolitik, usw.)
- Finanzautonomie, heißt die Studierendenschaft kann ihr Geld selbstständig verwalten (ist aber trotzdem dem Landesrechnungshof Rechenschaft schuldig, da sie eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist) und kann evtl. Gebühren erheben.
- Satzungsautonomie, heißt die Studierendenschaft kann sich selbst eine Satzung geben.

Dieser letzte Punkt, die Satzungsautonomie, ist genau der Punkt, wo der AK VS ansetzt. Es geht um nichts geringeres, als wie wir wollen, wie sich die Studierendenschaft in Zukunft organisiert. Es geht darum, ob wir einfach unser U-Modell verfassen wollen, oder evtl. ein komplett neues ausarbeiten wollen. Für diesen Zweck haben wir erstmals Informationen gesammelt, welche Modelle es bereits gibt und welche Chancen und Risiken diese aufweisen. Um nun mit der Arbeit weiterfahren zu können, haben wir uns Grundfragen überlegt, welche das Modell, das wir haben wollen, grob charakterisiert. Zu diesem Zweck gab es vom AK VS am 24. November eine Infoveranstaltung wo genau diese Fragen vorgestellt wurden. Klar war, dass wir ein beschlussfassendes Gremium benötigen, also ein Gremium, welches die Meinungsbildung der Studierendenschaft ermöglicht.



Die erste Frage hierfür war: Wollen wir gewählte Vertreter haben oder sollen alle Beschlüsse rein basisdemokratisch ablaufen? Falls wir uns für gewählte Vertreter entscheiden, wo sollen diese gewählt werden? In den Fachschaften (also z. B. alle Etecs, Physiker, WiWis, … wählen ihre Vertreter ähnlich der Fachschaftssprecher Wahl) oder uniweit (wie die StuPa (Studierenden Parlament) Wahl) oder jeweils (sowohl als auch). Falls man sich für jeweils entscheidet, muss nun noch entschieden werden, ob man nun eine beschlussfassende Kammer haben will oder zwei, falls man eine der anderen Optionen wählt kann es sinnvoller Weise nur eine Kammer geben. Hat man nun alle Fragen beantwortet kommen im Groben schon die Modelle raus, welche man haben kann.

Hier eine Veranschaulichung wie dieser Entscheidungsprozess aussieht. Eine genauere Definition der einzelnen Modelle findet man unter „www.usta.de/wiki/ak-vs:mindmap:ueberblick".

Ist dies entschieden muss man sich noch Gedanken darüber machen, wie das ausführende Organ (momentan ist dies der UStA) gewählt wird. Dafür gibt es wiederrum drei Möglichkeiten:

- direkte Wahl (Die Studierenden wählen neben dem/n beschlusfassendem/n Gremium/en die Referenten direkt)
- Personalunion (Das/Die beschlussfassende Gremium/en wählt/wählen die Referenten aus seiner/ihrer Mitte)
- indirekte Wahl (Das/Die beschlussfassende Gremium/en wählt/wählen die Referenten).

Zur groben Struktur haben Studierendenparlament und Fachschaftenkonferenz noch im Dezember Beschlüsse gefasst: Wie bisher im unabhängigen Modell, soll es auch wieder zwei Kammern (Studierendenparlament und Fachschaftenkonferenz) und ein ausführendes Organ (UStA bzw. AStA) geben.

Kochen, kann doch jeder!

Alle anderen lernen es jetzt!

Das KIT beherbergt gut 22 000 Studierende. Aber wie viele davon können eigentlich kochen? 4000, 8000, die Hälfte oder sogar alle?

Alle werden es wohl nicht sein, denn auch wenn es heutzutage keine Schwierigkeit mehr darstellt, an entsprechende Rezepte zu kommen, gibt es doch noch erstaunlich wenig Studierende, die sich auf eigene Faust in der Küche ausprobieren. Einigen fehlt es an den Vorkenntnissen, anderen fehlt der Mut und wieder andere behaupten sie hätten keine Zeit. Aber abgesehen davon, dass sich Fertigpizza und selber kochen im Zeitaufwand nicht unbedingt unterscheiden, sollte man auch den meditativen Charakter von Kochen nicht unterschätzen.

Gerade in Lernphasen, kann eine ausgiebige Koch- und Essenspause den Kopf frei machen und benötigte Entspannung bieten.

Da sich der UStA auch um Euer leibliches Wohl sorgt und um den notorischen Fertigpizza- und Spaghetti-mit-Tomatensoße-Essern Lust auf Neues zu machen, gibt es hier ein paar schnelle Gerichte zum Nachmachen:

Das gute alte Müsli

Hiermit sind übrigens nicht die Zuckerflocken und Cornflakes aus bunten Pappkartons gemeint, sondern die ursprüngliche Mischung von Getreideflocken, Sonnenblumenkernen, Trockenfrüchten und eventuell Nüssen.

Eine halbe Banane schälen und in Scheiben in eine kleine Schüssel schneiden. Einen halben Apfel waschen und vierteln, dann in Scheiben schneiden und dazu. Den Apfel kann man wahlweise auch reiben. Stört man sich an der Braunfärbung des Obstes, so kann man die Oxidation mit ein bisschen Zitronensaft aufhalten. Einfach ein paar Tropfen drüber träufeln.

Ist das Obst geschnitten, etwa 80g (oder auch nach Gefühl) Müsli drauf und einen Becher Joghurt dazu. Probiert aus, ob euch Frucht- oder Naturjoghurt besser passt. Wer Joghurt nicht mag, kann auch Milch probieren. Einfach soviel Milch dazu gießen, dass das Müsli gerade so bedeckt ist.

Ein bisschen umrühren und fertig.

Grundsätzlich könnt ihr euch frei entscheiden, welches Obst ihr nun in euer Müsli schneiden möchtet, wichtig ist hier nur der Geschmack. Wer will, kann sein Müsli nach dem Anmachen auch noch einige Zeit im Kühlschrank ziehen lassen, dann saugen sich die Getreideflocken mit Feuchtigkeit voll.

Zutaten:

- Müsli
- Obst (z. B. Banane und Apfel)
- Joghurt oder Milch

Rührei

Rührei an sich ist ein ziemlich einfaches und schnelles Gericht. Wer will kann sich hier allerdings auch richtige Deluxeversionen zaubern.

Fürs Grundrezept schlägt man die Eier in einer Schüssel auf, schmeckt mit Salz und etwas Pfeffer ab und verquirlt alles mit einer Gabel oder einem Schneebesen. Wahlweise kann man einen Schuss Milch dazu geben, um das Ganze etwas cremiger zu machen.

Wenn die Pfanne richtig heiß ist, die Eimasse in die Pfanne kippen und die Tiefkühl-Kräuter draufstreuen. Jetzt das Ei solange mit einer Pfannenhand vom Boden schaben, bis eine krause Masse entstanden ist. Wichtig ist hier, dass man die Pfanne vom Herd zieht, solange das Ei noch glänzt und feucht aussieht (flüssig sollte es allerdings nicht mehr sein), sonst wird das Ei zu trocken, bröckelt und schmeckt nicht mehr so richtig.

© gänseblümchen / pixelio.de ID: 529053

Für mehr Extravaganz und Vielfalt fügt man dem Ganzen einfach noch ein zwei Zutaten hinzu:

So kann man zum Beispiel geschnittene Zwiebeln und/oder Pilze in der Pfanne anbraten und erst anschließend die Eimasse darauf kippen. Käse, Tomaten oder auch Lachs sollte man dagegen lieber direkt in die Masse einrühren.

Zutaten (für eine große Pfanne):

- 6 Eier
- Milch
- Salz
- Pfeffer
- TK-Kräuter

Pilzgulasch mit Nudeln

Zu erst muss hier der Topf für die Nudeln auf den Herd. Dafür einen großen Topf ordentlich mit Wasser füllen (etwa gute zwei Finger breit bis unter den Rand) und auf dem Herd heiß machen.

Während das Wasser heiß wird, kann man schon mal die Zwiebel würfeln und die Champignons in Scheiben schneiden.

Sollte das Nudelwasser kochen, dann das Wasser kräftig salzen und Nudeln rein. Die Garzeit der Nudeln steht auf der Packung, wer sowas also noch nicht im Gefühl hat, kann sich einfach eine Eieruhr stellen.

Für die Soße das Öl in der Pfanne heiß machen und zuerst das Fleisch anbraten.Wer kein Fleisch isst, der lässt hier das Geschnetzelte weg. Die Zwiebeln dazu geben und glasig braten. Danach die Pilze in die Pfanne und alles zusammen schmoren, bis es gar ist. Anschließend die Sahne oder den Schmand einrühren, etwas Wasser dazugeben und kurz köcheln lassen.

Nun ist dem Einzelnen überlassen, wie man das Ganze abschmeckt. Klassisch sind Salz und Pfeffer.

Mit Paprikarosenpulver und Tomatenmark gibt man ihm eine fruchtigere Note, Cayennepfeffer oder Chili machen es scharf und Gewürze wie Rosmarin, Thymian und Co sorgen für mediterranen Geschmack. Einfach mal ausprobieren, was der Gewürzschrank so her gibt.

Abschließend die Nudeln in ein Sieb abgießen, alles zusammen auf den Teller und fertig.

Mit Reis funktioniert das Gericht übrigens genauso gut.

Zutaten:

- 1 EL Öl zum Anbraten
- Geschnetzeltes vom Schwein oder von der Pute
- 1 Zwiebel
- Champignons (frisch oder aus der Dose)
- Sahne oder Schmand
- Salz, Pfeffer
- Nudeln

Kindergeld für alle

… die Kinder haben

von Sophie Laturnus

Durch das Steuervereinfachungsgesetz 2011 haben sich auch Änderungen bezüglich des Kindergeldes für Studierende und Schülerinnen und Schüler ergeben. Seit dem 1. Januar 2012 werden die Einkünfte innerhalb einer Erstausbildung nicht mehr auf das Kindergeld angerechnet. Bei einer Zweitausbildung gilt das Gleiche, solange man eine Arbeitszeit von 20 Stunden in der Woche oder 80 Stunden im Monat nicht überschreitet.

Bisher verlor man den Anspruch auf Kindergeld automatisch, sobald man jährliche Einkünfte und Bezüge von über 8004 Euro im Kalenderjahr hatte. Wenn eure Eltern also aus diesem Grund bislang vom Kindergeld ausgeschlossen waren, solltet ihr klären lassen, ob durch die ab 2012 geltende neue Rechtslage ein Anspruch besteht.

Entsprechende Formulare und Informationen gibt es bei der Bundes agentur für Arbeit (www.arbeitsagentur.de).

Hochschulgruppen stellen sich vor

Die LISTE

Die PARTEI-Treue Hochschulgruppe am KIT

Die Liste für basisdemokratische Initiative, Studium, Tierzucht und Elitenbeförderung (Die LISTE) ist eine kleine, schmierige, populistische Liste, die einzig und allein zu dem Zweck gegründet wurde, die Macht in der Studierendenschaft an sich zu reißen. Ganz nach dem Vorbild der Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI), die das selbe Ziel in der Bundesrepublik verfolgt, sieht sich die LISTE als den einzig wahren Vertreter der extremen Mitte.

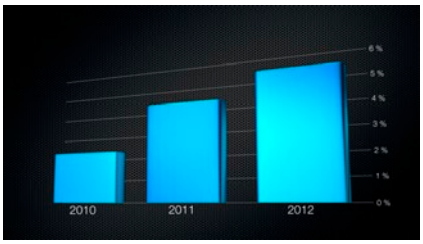
© Christian Lölkes

Seit die LISTE an einem kalten Dezemberabend im Jahre 2008 im ~~Hofbräukeller~~ Z10 gegründet wurde, ging es mit ihr steil bergauf. Nach einem schmierigen, populistischen Wahlkampf (Motto: »Wählt uns, dann bekommt ihr Schokolade!«) konnte sie bei den Wahlen im Januar 2009 ihr bestes Ergebnis seit Kriegsende erzielen. Der Spitzenkandidat Tobias M. Bölz zog glorreich ins Studierendenparlament ein. Dort tat sich die LISTE dadurch hervor, dass sie das Weltnetz (»Blog«, »Twitter«) nutze, um den Wähler über Geschehnisse in der Hochschulpolitik und natürlich insbesondere ihre äußerst erfolgreiche Arbeit im Studierendenparlament zu informieren.

Für die Wahl im darauffolgenden Jahr konnte die LISTE einen starken Partner gewinnen: Den Ring PARTEI-Treuer Studenten (RPTS). Der gemeinsame Wahlkampf war ein außerordentlicher

Erfolg. Erneut zog Tobias M. Bölz, Spitzenkandidat der gemeinsamen Liste von LISTE und RPTS, glorreich ins Studierendenparlament ein – wo er sich direkt als Präsident wählen lies.

Mit einem neuen starken Partner tat man sich für die Amtsperiode 2011/12 zusammen: Der Grünen Alternativlosen Liste (GAL). Erneut beweis die LISTE im Wahlkampf Weitsicht und nutzte als erste und bisher einzige Liste den Tonfilm, um das Stimmvieh von ihren modernen, neuartigen und fortschrittlichen Ideen zu überzeugen. Der Wahlkampf war eine außerordentlicher Erfolg. Die LISTE erzielte ihr bestes Ergebnis seit Kriegsende, woraufhin Tobias M. Bölz, Spitzenkandidat der gemeinsamen Liste von LISTE und GAL, seinen alternativlosen Anspruch auf das Amt des Vorsitzenden der Studierendenschaft anmeldete.



Doch damit nicht genug: In diesem Jahr konnte die LISTE nach einem vollkommen inhaltsleeren Wahlkampf erneut ihr bestes Ergebnis seit Kriegsende erzielen und mit 5,1 % als erste PARTEI-Organisation die 5-Prozent-Marke überspringen.

Mitläufer gesucht!

Stehst du auch auf romantische Fackelzüge im Mondschein? Wolltest du schon immer mal einen schmierigen, populistischen Wahlkampf führen? Dann bist du bei uns genau richtig! Melde dich bei uns per elektronischer Post an populismus@liste-ka.de oder komm auf unserer Sitzung vorbei. Wir tagen montags, mittwochs oder freitags im Z10 oder dienstags oder donnerstags im AKK oder sonntags in der K1-Bar i. d. R. ab ca. 23:00 Uhr.

Die LISTE

Die LISTE im Weltnetz

- Heimseite: liste-ka.de
- Das Blog der LISTE: populismus.wordpress.com
- Die LISTE bei Twitter: twitter.com/Die_LISTE
- Die LISTE bei foursquare: foursquare.com/die_liste
- Die LISTE bei Flickr: www.flickr.com/photos/58214697@N08/
- Die LISTE bei YouTube: www.youtube.com/user/populismus
- Die LISTE bei Formspring: www.formspring.me/populismus
- Die LISTE bei Facebook: www.facebook.com/liste.ka
- Die LISTE bei Google+: plus.google.com/104563951614687919578/posts
- Die LISTE bei MySpace: www.myspace.com/dieliste
- Die LISTE bei OkCupid: www.okcupid.com/profile/dieliste
- Die LISTE bei YouPorn: tinyurl.com/25qec4

Global Marshall Plan Karlsruhe

Ein Marshall-Plan für dei Erde

von Nils Hennemann

Die Karlsruher Hochschulgruppe der Global Marshall Plan Initiative, gegründet im Jahre 2004, ist die erste Lokalgruppe in Deutschland. Sie organisierte schon Vortragsreihen mit Persönlichkeiten wie Nobelpreisträger Muhammad Yunus und war Ansporn und Vorbild für andere Lokalgruppen, mehr als 20 an der Zahl, die seitdem gegründet wurden.

Der Global Marshall Plan

Die Idee eines „Global Marshall Plan" für die Erde, wurde erstmals vom US-amerikanischen Politiker, Unternehmer und Umweltschützer Al Gore 1990 in seinem Buch „Wege zum Gleichgewicht – Ein Marshall Plan für die Erde" veröffentlicht. Der Marshall Plan nach dem zweiten Weltkrieg diente als Basis für diese Idee. Ebenso wie jener Plan sollte auch der Global Marshall Plan ein Symbol für Hoffnung, Solidarität und Frieden werden.

Bis zum heutigen Tage erachtet er es als sein Ziel, einen Beitrag für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft zu leisten. Ökosoziale Marktwirtschaft, klingt für viele Menschen vielleicht etwas abstrakt, aber wenn wir die Probleme der Erde betrachten, wie Armut, Unterversorgung und die daraus resultierenden Krankheiten, Umweltverschmutzung, Raubbau an der Natur und vieles mehr, so bekommt man einen ersten Einblick in die Dinge, welche die Global Marshallplan Initiative verändern möchte. Des Weiteren zielt der Global Marshall Plan darauf ab, auf globaler Ebene, Ordnungsprozesse mit Wettbewerbsmechanismen zu koppeln, um Potentiale, wie Ressourcen und Infrastruktur mit gut durchdachten institutionellen Lösungen zu verbinden. Eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft würde demnach die richtige Balance zwischen wettbewerbsstarker Wirtschaft, sozialer Solidarität und ökologischer Nachhaltigkeit schaffen, um allen Menschen gleiche Chancen zu bieten.

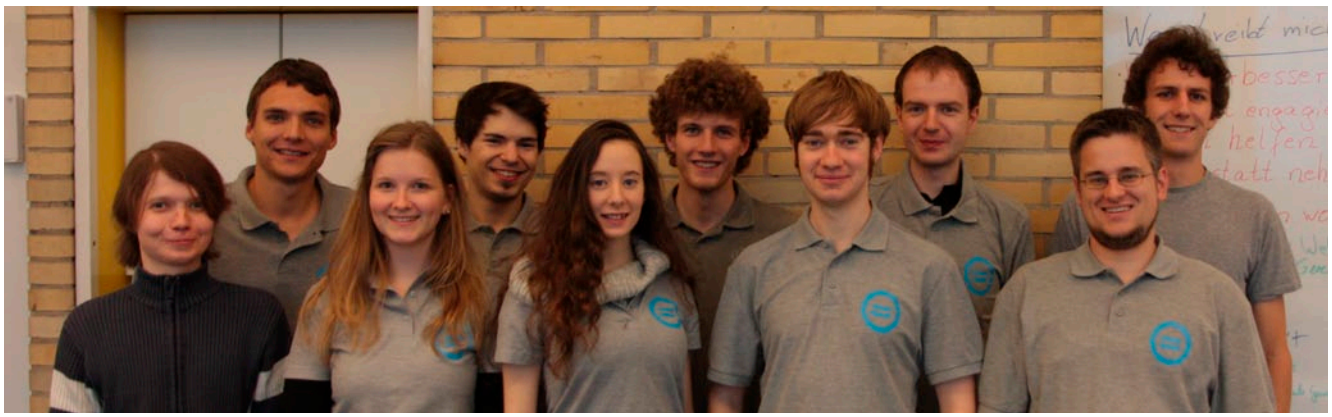
Unsere Hochschulgruppe

Wir, die Karlsruher Hochschulgruppe der Global Marshall Plan Initiative sind eine Gemeinschaft von Studenten. Wir verstehen uns als Plattform für Diskussionen und Vorträge und schaffen ein Netzwerk für verschiedene Organisationen, Hochschulgruppen und Interessierte, gemäß dem Credo: „Global Denken, lokal Handeln". Jeden Donnerstag treffen wir uns in der Gruppe, um aktuelle Probleme und Fragestellungen zu diskutieren und zu hinterfragen. Ein jeder kann sich einbringen. Es liegt uns immer besonders am Herzen zu betonen, dass wir keiner Partei untergeordnet sind, oder einer politischen Richtung angehören. In unserer Gemeinschaft gibt es viele verschiedene Ansichten; die großen Probleme unserer Zeit betreffen jedoch alle Menschen und das verbindet uns. Unser Wunsch ist es, Verantwortungsbewusstsein für unsere Umwelt und unsere Mitmenschen zu schaffen, die Öffentlichkeit über Probleme der Welt aufzuklären und entsprechende Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Des Weiteren möchten wir unsere Mitmenschen dafür sensibilisieren, ein nachhaltigeres Leben zu führen. Wir bieten dazu Möglichkeiten der Weiterbildung durch von uns organisierte Diskussionsrunden, Vorträge und Workshops, zu denen wir jeden Interessierten gerne einladen. Um euch und uns weiter zu bilden, bemühen wir uns regelmäßig berufsnahe Persönlichkeiten für unsere Vorträge zu laden.

Aktuell arbeiten wir an interessanten Projekten, wie zum Beispiel „Nachhaltiges Karlsruhe", Schutz des Regenwaldes in Guatemala, einem eigenen Mikrokreditprojekt und noch vielem mehr. Zudem ist gerade erst unsere Eventwoche „Nachhaltiges Denken" zu Ende gegangen und im Sommersemester wird es wieder den alljährlich stattfindenden Ökosozialen Hochschultag geben.

Neugierig geworden?

Dann schaut doch auf unserer Webseite „www.globalmarshallplan-karlsruhe.de" vorbei, oder besucht uns auf einem unserer Treffen, jeden Donnerstag 19:00 Uhr, Gebäude 20.14 in Raum 103.2



Fotos: Global-Marshal-Plan HSG Karlsruhe

Sprintervermietung vor dem Ende?

Warum die Selbstbeteiligung auf 1000 € steigen musste

von Sarah Puch

Mit dieser Frage müssen wir uns leider immer mehr beschäftigen.

Der UStA (bzw. eigentlich der Studierenden Service Verein (SSV)) vermietet seit vielen Jahren Sprinter kostengünstig. Im Durchschnitt haben in den letzten Jahren über 700 Studierende, ehemalige Studierende, MitarbeiterInnen und private Kunden unser Angebot genutzt.

Unfälle gab es natürlich jedes Jahr. Aber die letzten zwei Jahre hat es ein unglaubliches Ausmaß angenommen. Über 1000 Euro pro Unfall mussten durchschnittlich ausgegeben werden. Viele haben sogar versucht es zu verheimlichen, sodass wir komplett auf den Kosten sitzen geblieben sind.

Genau diesen Menschen habt ihr es zu verdanken, dass seit Anfang Februar die Selbstbeteiligung 1000 Euro beträgt. Anders können wir das finanziell nicht mehr stemmen. Schäden, die nicht gemeldet werden, werden ohne weitere Warnung angezeigt.

Es tut uns einerseits Leid, zu solchen Maßnahmen greifen zu müssen, zumal wir eine studentenfreundliche Vermietung vorziehen, den SSV finanziell vor die Wand zu fahren ist aber auch keine Option.

Und damit der Rest des Jahres jetzt noch schon gemütlicher wird, hier ein paar „Schlechtwetter-Regeln“:

- Bei nassen Straßen ist der Bremsweg länger! (Ist er bei Sprintern sowie so schon!)
- Macht das Licht an und überprüft, ob es auch funktioniert. Werdet ihr mit kaputtem Licht erwischt ist das eure Schuld, da ihr es vorher nicht kontrolliert habt.
- Nehmt bei Frost einen Scheibenkratzer mit. Es kann sein, dass eure/euer VormieterIn ihn geklaut hat.
- Informiert eure Fahrzeugreferenten, wenn das Wischwasser leer ist. Wir haben Scheibenfrostkonzentrat. Damit nichts einfriert.

Generelle Hinweise die Überraschen können (und ja, manch einer war überrascht von diesen Tatsachen):

- Ein Sprinter ist groß, dass heißt, er ist LÄNGER als ein Kleinwagen, er ist BREITER und er ist HÖHER! Also ist es eine dumme Idee in Parkhäuser zu fahren. Dagegen ist es eine grandiose Idee sich einweisen zu lassen und Spiegel zu benutzen. Sie sind nämlich nicht zum Abfahren da, sondern zum reinschauen.

Referenten gesucht

Der nächste UStA sucht Dich

Alle Jahre wieder brodelt die Gerüchteküche im Umfeld von UStA und StuPa gegen den April hin immer stärker. Denn zu Beginn des Sommersemesters wird der neue Unabhängige Studierendenausschuss (UStA) vom neuen, erst ab April im Amt befindlichen, Studierendenparlament (StuPa) gewählt. Nur die beiden autonomen Referate (Frauenreferat und Ausländerinnen- und Ausländerreferat) werden direkt gewählt, für den Rest ist das StuPa zuständig. Da die im StuPa vertretenen Listen oftmals nicht alle Referate selbst stellen können, werden eigentlich immer auch UStA-Referenten aus den Reihen der Fachschaften oder anderer Gruppierungen, die dem unabhängigen Modell nahestehen, gewählt. Der noch amtierende UStA besteht beispielsweise lediglich aus drei StuPa-Mitgliedern.

Wenn du dir vorstellen kannst, ein Jahr lang im UStA zu arbeiten oder dich einfach nur für die Arbeitsfelder desselbigen interessierst, dann kannst du im folgenden Artikel erfahren, was die einzelnen Referate für uns Studierende tun.

Bei Interesse ist es selbstverständlich auch sehr sinnvoll, einfach mal auf einer UStA-Sitzung vorbeizukommen und den persönlichen Kontakt zu den Referenten aufzunehmen. Wir vermitteln dir gerne einen direkten Eindruck und beantworten deine Fragen.

Die Referate des UStA

Was macht man in welchem Referat?

Vorsitz

Die bzw. der Vorsitzende erfüllt nicht nur repräsentative Aufgaben gegenüber dem KIT, dem Studierendenparlament und den Studierenden, sondern koordiniert auch den UStA-Alltag. Als Mädchen für Alles springt sie bzw. er dort ein, wo gerade Not am Mann ist. Entgegen den Erwartungen des aktuellen Vorsitzenden halten sich dabei die Gelegenheiten zur Vorteilsannahme leider in Grenzen (Gruß an Herrn W. aus H.).

Finanzen

Als Finanzreferentin oder -referent ist man für die Finanzen der Studierendenschaft zuständig. Neben dem Alltagsgeschäft – die Führung der Kasse bei drei Vereinen – sind auch zwei große Feste im Jahr finanziell zu überblicken. Außerdem hilft man Fachschaften und Hochschulgruppen mit seinem Wissen gerne weiter.

Inneres

Das Innenreferat ist für den Informationsaustausch in der Studierendenschaft zuständig. Als ständiger Gast in der Fachschaftenkonferenz ist es das Bindeglied zwischen Fachschaften und Studierendenparlament. Darüber hinaus koordiniert es die Arbeit der studentischen Vertreter in den zahlreichen Komissionen und Ausschüssen und weiteren Gremien des KIT. Außerdem ist es Ansprechpartner für die zahlreichen Hochschulgruppen.

Äußeres

Im Außenreferat kümmert man sich im Wesentlichen um die Vernetzung mit anderen Hoschulen. Auf Landesebene geschieht dies auf der Landes-ASten-Konferenz (LAK). Zudem trifft man sich – je nach Thema – auch deutschlandweit, zum Beispiel auf Tagungen, Mitgliederversammlungen oder Seminaren der unterschiedlichsten überregional tätigen Organisationen.

Soziales

Im Sozialreferat kümmern sich meist zwei UStis um die Beratung von Studierenden in sozialen Belangen.

Dabei reicht das Spektrum von Fragen zu „Arbeiten neben dem Studium“ bis zu „Zusatzversicherungen“. In der Regel werden Fragen zum BAföG, der Finanzierung des Studiums oder zur Befreiung von Gebühren und Abgaben beantwortet.

Nicht zu letzt gehört die Vergabe von Freitischen zu den regelmäßig anfallenden Aufgaben im Sozialreferat.

Gleichstellung

Das Gleichstellungsreferat, welches es diese Legislaturperiode zum ersten Mal gab, kümmert sich nicht nur um Fragen der Gleichstellung von Mann und Frau sondern um Gleichstellung im Allgemeinen. Insbesondere ist sich die Gleichstellungsreferentin oder der Gleichstellungsreferent auch für die Verbesserung der Barrierefreiheit auf dem Campus oder das familiengerechte Studium zuständig. Dieses geschieht natürlich in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat.

Das größte aktuell anstehende Projekt ist die Einrichtung einer betreuten Spielgruppe. Ziel ist es, gemeinsam mit dem Arbeitskreis Kinderkiste, dringend benötigte Betreuungsplätze für Säuglingen und Kleinkindern zu organisieren, die sich auch Studentinnen und Studenten für ihre Kindern leisten können.

Kultur

Das Kulturleben der Studierenden wird vom Kulturreferat gefördert und koordiniert. Die Vernetzung und der Austausch zwischen den verschiedenen studentische Kulturgruppen, seien es das AKK, Z10 oder aber Fachschaften und Hochschulgruppen, gehören zu den Aufgaben des Kulturreferats. Daneben ist die Organisation der UStA-Unifeste gemeinsam mit dem Festkomitee Kernbestandteil der Arbeit.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Referat kümmert sich um die Publikationen des UStA. Das umfasst das UStA-Magazin (UMag) und den praktischen Terminplaner Kalend-UStA genauso wie Pressemitteilungen. Auch der Newsletters, die Pflege der Website und des Web-2.0-Erscheinungsbildes gehören zu den Aufgaben.

Ökologie

In diesem Referat kümmerst du dich darum, dass das KIT ökologisch verantwortungsvoll agiert und zu einem angenehmen Lebensraum für Studierende und Mitarbeiter wird. Beispielsweise wurde in der Vergangenheit weitgehend Bio-Essen in der Mensa auf Grund der Arbeit des Referats eingeführt.

AusländerInnen

Das AusländerInnenreferat ist genauso wie das Frauenreferat ein autonomes Referat, da es eine spezielle Gruppe der Studierendenschaft vertritt und deshalb von anderen autonom arbeiten kann. Aus diesem Grund wird es jedes Jahr von Studierenden mit ausländischem Pass direkt gewählt.

Sollten ausländische Studierende spezielle Fragen haben, so ist die Chance, dass ein ähnlicher Fall schon mal auftrat und der Ausländerreferentin oder dem Ausländerreferenten eine Antwort bekannt ist, recht groß.

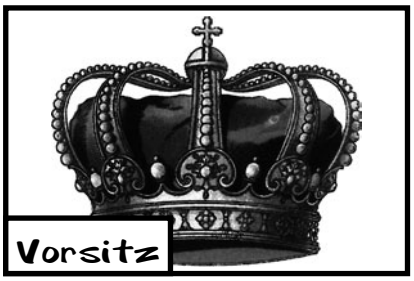
Interesse?

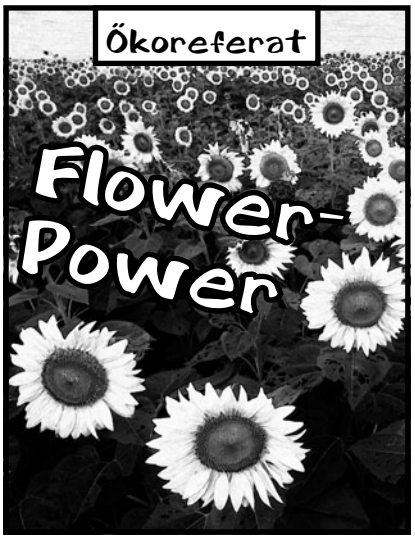
Am 17. April 2012 wird voraussichtlich der neue UStA gewählt. Bei Interesse an einem Referat solltest du einfach mal im UStA vorbeikommen und mit dem aktuellen Referenten Kontakt aufnehmen. Bei allgemeinen Fragen kannst du natürlich auch erst Mal eine Mail an info@usta.de schreiben.

Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen!

*Referenten gesucht

Amtsperiode 2012/13 *UStA





REFERENTINNEN GESUCHT!

Wenn du dir vorstellen kannst, im UStA-Team die Interessen der Studierenden zu vertreten, dann melde dich bei uns.

info@usta.de